

Besuch der Eröffnung der Ausstellung: Alles *Fake* im Stapferhaus Lenzburg am 28. Oktober 2018

Am Sonntag, 28. Oktober 2018, haben 5 hochmotivierte und ausgeschlafene Teilnehmende des Erasmus+-Projekts zusammen mit Helen Müller und Konstanze Rauber die Eröffnung der Ausstellung *Fake* im Stapferhaus Lenzburg besucht, das zu diesem Zweck zum «Amt für die ganze Wahrheit» wurde.

Zu Beginn wohnten wir einem Podiumsgespräch mit Aline Wanner, Journalistin im Schweiz-Büro der *ZEIT* bei. Frau Wanner betonte, dass im Zeitalter der *Fake News* der Konsument unterschiedlicher Medien eine besondere Verantwortung habe, mit der Informationsflut umzugehen. Im Vergleich zu früher gebe es zu einem Thema mehr Informationen und mehr Meinungen. Jeder müsse sich fragen, woher diese kommen, was im Vergleich zu früheren Zeiten nicht immer klar ersichtlich sei, da die sozialen Medien und das Internet die Suche nach dem Absender erschweren.

Um verloren gegangenes Vertrauen zu den Journalisten wiederherzustellen, hat die *ZEIT* beispielsweise das Konzept *Freunde der Zeit* kreiert, in dem Leser und Journalisten regelmässig in der Redaktion zusammenkommen, um gemeinsam zu diskutieren.

Auf die Frage, ob es einen «objektiven» Journalismus überhaupt gebe, antwortete Frau Wanner, dass dies lediglich bei der Darstellung von Sachinformationen der Fall sei. Ansonsten sei aber jeder Text subjektiv, da er die Haltung des jeweiligen Journalisten widerspiegele. Eine klare Sprache sei der beste Weg, um das Vertrauen des Lesers zu gewinnen.

Am Ende des Gesprächs wurde über die grossen Veränderungen der Medienlandschaft während der vergangenen Jahre gesprochen. Neben der Tatsache, dass es immer weniger JournalistInnen und mehr Leute in der Werbung gebe, den Problemen wie dem Ressourcenabbau in den Redaktionen, der sich nachteilig auf die Recherchearbeit der Journalisten auswirkt, und im schlimmsten Fall zu *Fake News* in der Berichterstattung führen kann, stellte Frau Wanner aber auch positive Aspekte dieser Entwicklung heraus: Die Texte seien oft klarer und z.B. im Bereich des Storytelling besser als in früheren Zeiten geschrieben. Zudem gebe es immer noch sehr engagierte JournalistInnen, die regelmässig gute Produkte ablieferten.

Nach dem Podiumsgespräch stellte sich Frau Wanner den Fragen des Publikums. Einzelne SchülerInnen unserer Gruppe nutzten die Gelegenheit, mit ihr persönlich zu sprechen.

Anschliessend besuchten wir die Ausstellung, die aus acht Stationen bestand. Ein kurzer und anregender Vorfilm bereitete die Besucher darauf vor, indem ihnen Fragen zum eigenen Umgang mit Wahrheit und Lüge gestellt wurden.

In der «Fachabteilung für Lügenerziehung und angewandte Pinocchioforschung» wurde der Einfluss der Erziehung, Religion und Schule auf unseren Umgang mit Lügen teilweise auf spielerische Weise präsentiert.

Das «Labor für Lügenerkennung» bot den Besuchern die Möglichkeit, einen Lügendetektortest zu machen und in einem Spiel mit Karten zu testen, ob man merkt, dass das Gegenüber die Wahrheit sagt oder lügt.

In der «Kommission für Glaubwürdigkeit» berichteten Personen aus unterschiedlichen Berufen (u.a. Wissenschaftler, Pfarrer, Richter, Lehrer, Journalist, Politiker) über den professionellen Umgang mit Lügen in ihren jeweiligen Berufszweigen.

Die Abteilung «Lügenanlaufstelle» präsentierte in Form von Päckchen Lügengeschichten unterschiedlicher Menschen, die man am Ende selber beurteilen musste (von «lustig» über «kann man» bis hin zu «dringend»). Eine eigene Lüge konnte man ebenfalls auf einem Formular notieren, die kommende Besucher der Ausstellung lesen werden.

Der Raum «Medienstelle für alte und neue *Fake News*» präsentierte viele interessante Informationen zu unserem Projektthema. Eine Zeitleiste zeigte wichtige historische Ereignisse im Zusammenhang mit deren Verbreitung und stellte Ergebnisse einer Befragung in der Schweizer Bevölkerung (10.000 Teilnehmende) zum Thema «Wahrheit und Lüge in Zeiten von *Fake News*» dar, die das Forschungsinstitut Sotomo und das Stapferhaus gemacht hatten. Neben Fragen zum Umgang mit Wahrheit und Lüge im Privatleben wurde auch nach dem Vertrauen der SchweizerInnen in bestimmte Berufsgruppen gefragt. Die JournalistInnen schnitten dabei recht schlecht ab: Lediglich 11% aller Befragten waren der Ansicht, dass man darauf vertrauen könne, dass diese die Wahrheit sagen, bzw. schreiben. 83% sind der Meinung, dass *Fake News* heute eine Gefahr für die Demokratie und den gesellschaftlichen Zusammenhalt darstellen. Die Mehrheit der Befragten gab zudem an, dass sowohl die öffentlich-rechtlichen Medien als auch die schulische Bildung dafür sorgen sollten, die Verbreitung von *Fake News* einzudämmen.

Wir hoffen, dass unser Erasmus+-Projekt dazu beitragen kann, dass die Teilnehmenden zu kritischen Medienkonsumenten werden!

Meinungen unsere SchülerInnen nach dem Besuch:

«Das interessanteste an der Ausstellung war, zu merken, wie schnell man betrogen werden kann durch das Spiel im *Labor für Lügenerkennung*.» (Florinda, G3f)

«Mein Highlight war das Podiumsgespräch mit der Journalistin am Morgen.» (Lena, G3f)

«Ich mochte den Lügendetektor, weil er die Schwierigkeit der Wahrheitsfindung demonstrierte, da er auch falsch lag :)» (Noah, G3a)

«Mir gefiel am besten der spannende Vortrag und das darauf folgende Gespräch mit der Journalistin der *ZEIT*.» (Joël, G2d)

«Die verschiedenen Geschichten der *Lügenanlaufstelle* waren sehr interessant und eindrücklich. Besonders die Geschichte einer HIV-positiven Frau ist mir sehr geblieben.» (Jill, G3f)